© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

# Diverse Berichte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

# Bericht des Vereins für Naturkunde zu Zwickau

## über die Zeit vom 1. Januar 1936 bis 31. Dezember 1938.

Von Alfred Dernoscheck.

Der vorliegende Bericht, der wieder drei Jahre umfaßt, schließt sich dem letzt erschienenen über die Jahre 1933 bis 1935 an; leider ließ sich der langgehegte Wunsch, jedes Jahr einen Bericht herauszugeben, aus wirtschaftlichen Gründen nicht durchführen.

Der Verein hielt an seiner Gepflogenheit fest, am ersten Montag im Monat seine Sitzungen abzuhalten. Gewöhnlich tagten wir im „Bierhaus Greif", manchmal kamen wir auch in einer Schule zusammen, besonders wenn es sich um Lichtbildervorträge handelte, die anderen Orts schwerer durchzuführen waren. So fanden Sitzungen in der Ingenieurschule, in der Deutschen Oberschule (jetzt Staatliche Oberschule für Jungen) und im Realgymnasium (jetzt Städtische Oberschule für Jungen) statt, einige Male auch im „Anker" und im „Deutschen Kaiser". Die Postablage blieb Zwickau, Reichenbacher Straße 33, bei Dr. Büttner.

Wie bisher wurden Vorträge aus allen Gebieten der Naturwissenschaften, Erdkunde und Technik gehalten, meist mit Lichtbildern. Einige Male konnten wir Nichtmitglieder als Redner begrüßen, auch von auswärts. Die Sitzungen boten außerdem Referate aus den vom Verein gehaltenen Zeitschriften und den Austauschschriften, interessante Fundstücke wurden vorgelegt; gemeinsame Exkursionen und Besichtigungen gaben Ergänzungen zu vorbereitenden Vorträgen. Die Veranstaltungen der Vogtländischen Gesellschaft für Naturforschung wurden wieder von einigen Mitgliedern besucht. Der Lesezirkel wurde eifrig benutzt, unterrichtet er doch die Teilnehmer über die neueren Ergebnisse der naturwissenschaftlichen und technischen Forschungen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es muß auch diesmal mit Bedauern festgestellt werden, daß der Verein von der Stadt Zwickau keinerlei geldliche Unterstützung erfuhr, wie es vor Jahren der Fall war, obwohl wie bisher die Zeit- und Austauschschriften jedem Volksgenossen unentgeltlich zur Verfügung standen.

Der Mitgliederbestand hielt sich auf der alten Höhe; es wäre aber wünschenswert, daß mehr jüngere Herren dem Vereine beitreten würden. Der Besuch der Sitzungen war immer gut, er erreichte bei besonderen Veranstaltungen einige Male eine ganz anerkennenswerte Höhe.

## 1936.

Der Verein verlor durch den Tod zwei lebenslängliche Mitglieder, die Herren Bonde und Arno Falck, die beide dem Verein über 40 Jahre angehört hatten. Ein Austritt fand nicht statt, neu aufgenommen wurden die Herren Böttcher, Wimmer und Zwinzscher. Am Schluß des Jahres zählte der Verein 1 Ehren-, 2 auswärtige und 48 ordentliche Mitglieder, darunter 4 lebenslängliche.

An größeren Vorträgen wurden gehalten:

Dr. Büttner: Schädlingsbekämpfung (mit Lichtbildern).

An Hand einer Lichtbilderserie sprach Redner über die bei uns am meisten auftretenden Schädlinge und ihre Bekämpfung.

Fricke: Entschleiertes Jurageheimnis (mit Vorzeigungen).

An Hand von vielen Versteinerungen aus dem Lias und Malm sprach Redner über Jurageheimnisse, deren es trotz des hervorragend guten Erhaltungszustandes der Fossilien noch eine ganze Menge gibt. Insbesondere verbreitete er sich über die Entwicklung des Flugvermögens bei Gleit- und aktiven Fliegern, bei Insekten, Sauriern und den echten Vögeln und über das Tierleben in den Lagunen des Jurameeres im heutigen Altmühltal, wo sich die klassischen Fundorte des oberen Jura befinden.

Fricke: Geologische Wanderungen im Berchtesgadener Land (mit Vorzeigungen).

Einleitend verbreitete sich Redner über die alpine Trias: ihre Gesteinsschichten sind Ablagerungen eines großen west-östlich gerichteten Mittelmeeres. Er sprach dann über den Berchtesgadener Kessel, dessen Schönheit von der gewaltigen Szenerie der Bergwelt und dem bewegten Oberflächenbild der Talsenke bedingt ist, und über die Ramsau mit ihrer Dreigliederung. Zum Schlusse besprach Redner das gewaltige Unterbergsmassiv, das schon in der alten deutschen Sage als Götterberg eine Rolle gespielt hat.

Fricke: Vorkommen von Schiefer im Granit von Kirchberg (mit Vorzeigungen).

Diese Vorkommen beweisen, daß einst eine große zusammenhängende Schieferschicht die aufwärtsdringenden granitischen Magmamassen überlagert haben und dann der Zerstörung und Abtragung anheimgefallen sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Frl. cand. math. G. Loeser: Landgewinnung an der deutschen Nordseeküste (mit Lichtbildern).

An Hand von vielen Karten und Bildern besprach Rednerin zunächst die heutige Technik der Landgewinnung. Sie behandelte dann besonders das gewaltige Projekt an der Westküste von Schleswig-Holstein, den Adolf-Hitler-Koog, der 1333 ha mit 9,3 km Deichen umfaßt, und den Hermann-Göring-Koog mit 550 ha und 5 km Deichbauten. Zum Schluß ging sie noch auf die Kosten der Landgewinnung und auf den ungeheueren Nutzen der Neulandgewinnung ein.

Möckel: Die Wasserversorgung von Zwickau.

Redner berichtete über die geschichtliche Entwicklung der Versorgung der Stadt mit Wasser: Entnahme aus der Mulde, Anlage von Brunnen (Ziehbrunnen), Fassung von Quellen in der Nähe und Leitung des Wassers, zunächst in Holzröhren, nach der Stadt. Mit dem Aufblühen des Bergbaues genügte die Gewinnung nicht mehr; so wurde die Großanlage auf Wiesenburger Flur errichtet und eine neue Rohrnetzanlage geschaffen, die aber bald infolge Zunahme der Bevölkerung vergrößert werden mußte und ein Aufsuchen neuer Quellen bedingte. Redner gab am Schlusse noch einige Zahlen über die Wasserversorgung und besprach die verschiedenen Rohrverbindungen und Wassermessungen.

Dr. Müggenburg, Leipzig: Das deutsche Museum für Länderkunde in Leipzig (mit Lichtbildern).

Redner führte aus: 1892 gründete der Vulkanologe A. Stübel ein Museum für vergleichende Länderkunde, das sich im Laufe der Zeit zu dem einzigen Institut seiner Art, zum deutschen Museum für Länderkunde, entwickelt hat. Der Allgemeinheit vermittelt es durch Schausammlungen geographisches Wissen und wurde durch den Ausbau seiner Arbeitssammlungen, Forschungsarchive, Karten- und Bildersammlungen und durch eine Fachbücherei zur Zentralstelle des deutschen Reiches.

Dr. Schmidt, Mülsen-St. Jacob: Fahrt als Schiffsarzt nach der Ostküste von Südamerika (mit Lichtbildern).

Redner fuhr als Schiffsarzt auf dem Motorschiff „Monte Pascoal" der Hamburg-Südamerika-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Die Reise ging über Lissabon, Bahia, Rio de Janeiro, Santos, Montevideo nach Buenos Aires und zurück. An Hand vieler Lichtbilder berichtete Redner über Land, Leute und Schönheit der besuchten Plätze.

Schmiedel: Größe und Gestalt der Käfer in den verschiedenen Weltteilen (mit Vorzeigungen).

Redner führte aus, daß je nach Klimaschwankungen nach Süden bzw. Norden eine Zu- bzw. Abnahme der Arten beginnt, auch in bezug auf die Größenverhältnisse einer Art. Er besprach besonders die Dynastiden, die Riesenformen im indischen Faunengebiet zeigen, die Cerambyciden mit Riesenexemplaren im indo-australischen Gebiet, die Cetoniden mit ihrer Farbenfreudigkeit und die Buprestiden oder Prachtkäfer der neuen Welt.

Dr. Springer: Heimat und Entstehung der Kulturpflanzen.

Der Vortragende wies darauf hin, daß sich die Kulturpflanzen sowohl in ihren morphologischen wie auch physiologischen Eigenschaften oft weitgehend von ihren Wildformen entfernt haben. Er besprach dann die Heimat der Kulturpflanzen und ging besonders auf die Forschungsergebnisse des russischen Botanikers Vasilov ein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vogel: U-Bootsbau im Weltkriege (mit Lichtbildern).

Redner wies einleitend darauf hin, daß im Kriege stets mit Überraschungen durch Anwendung wehrtechnischer Neuheiten gerechnet werden muß. Eine solche hätte die Anwendung der U-Boote mit sich bringen können, wenn sie zur rechten Zeit erfolgt wäre. Näher behandelte er dann die Entwicklung der U-Boote, die an die deutsche Industrie und an den gestaltenden Ingenieur die höchsten Anforderungen stellte, die aber trotz großer Schwierigkeiten gut gelöst wurden.

Am 3. Oktober fand eine Besichtigung des Städtischen Wasserwerkes in Wiesenburg statt, an der sich eine größere Zahl von Mitgliedern beteiligte. Die Besichtigung war eine Ergänzung des Vortrages des Herrn Möckel und wurde durch Herrn Stadtbaurat Evers durchgeführt.

Der Vorsitzende nahm an einer Besprechung über die Zusammenarbeit der sächsischen naturwissenschaftlichen Vereine und Gesellschaften in Dresden teil und berichtete darüber in der Aprilsitzung; er bat auch im Zusammenhange damit die Mitglieder um Abgabe eines Lebenslaufes mit einer Angabe ihrer Veröffentlichungen.

Das Gebiet des Wulmer Hanges beschäftigte den Verein öfters; unter Mitwirkung des Vorsitzenden fand vom Heimatschutz aus eine Besichtigung statt, bei der eine Reihe von photographischen Aufnahmen gemacht wurde (erschienen im Heft 9—12 der Mitteilungen des Sächsischen Heimatschutzes 1938).

## 1937.

Das Jahr bedeutete einen Höhepunkt in der Geschichte des Vereins, konnte er doch am 29. und 30. Mai sein 75jähriges Jubiläum feiern, über das anderen Ortes eingehender berichtet wird.

Aus dem Verein traten aus die Herren Dr. Gelfert, der nach Dresden verzog, und die Herren Kern und Richter; als neue Mitglieder konnten Fräulein Wirth und die Herren Hennig, Hirsch und Hoppert aufgenommen werden.

Gelegentlich des Jubiläums wurde die Form des korrespondierenden Mitgliedes geschaffen.

Am Schlusse des Jahres hatte der Verein 3 Ehren-, 6 korrespondierende, 2 auswärtige, — außerordentliche und 48 ordentliche Mitglieder, darunter 3 lebenslängliche.

An größeren Vorträgen wurden gehalten:

Böttcher: Die Stellung der Pflanzen und Tiere in der deutschen Naturschutz-Gesetzgebung (mit Lichtbildern).

Redner führte aus, daß sich die Gesetzgebung nicht nur auf den Erlaß des Sammel- und Fangverbotes für bestimmte Arten beschränken dürfe, sondern auch darauf bedacht sein müsse, den zu schützenden Arten die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Lebensmöglichkeiten zu erhalten. So wurden Naturschutzgebiete geschaffen, Vogelbrutstätten, natürliche Pflanzen- und Tiervereine unter Schutz gestellt.

Dr. Büttner: Die Geschichte des Vereins (siehe Bericht über das Jubiläum).

Dr. Dernoscheck: Mikroskopisches aus der Pflanzenwelt (mit Lichtbildern und Mikroprojektion).

Einleitend sprach Redner über Camerarius, den Begründer der Blütenbiologie, und über die wachsende Erkenntnis der Befruchtungsvorgänge bei Pflanzen. Er zeigte dann, wie sich die mit dem bloßen Auge erkennbaren Anpassungen der Blütenorgane auch in der Feinstruktur derselben ausprägen (Größe, Form, Oberflächengestaltung der Blütenstaubkörner). Er besprach Bestäubung, innere Befruchtung, um schließlich auch auf die praktische Bedeutung dieser mikroskopischen Untersuchungen hinzuweisen (Untersuchung von Naturhonig).

Fricke: Erz- und Mineralienvorkommen im Erzgebirge (mit Vorzeigungen).

Redner sprach an Hand vieler Belegstücke über den wieder aufgenommenen Bergbau im sächsischen Erzgebirge, so bei Geyer, auf dem Sauberge bei Ehrenfriedersdorf, über das Marienberger Revier und den uralten Altenberger Zinnbergbau. Aber auch im Westerzgebirge und Vogtland lebt der Erzbergbau wieder auf, so bei Johanngeorgenstadt, am Fichtelberge, bei Schneeberg (Wismut, Kobalt). Wolfram gewinnt man bei Zschorlau und Pechtelsgrün, Zinn bei Eibenstock und im Ölsnitzer Gebiet, Eisenerze besonders im Vogtland.

Heft, Thurm: Vogelschutz und Vogelberingung.

Der Vortragende gab einen kurzen Auszug aus seiner Tätigkeit als Vogelschützer und Vogelberinger und berichtete, wie sich durch Anbringen von Nisthöhlen der Bestand vieler Vögel gehoben habe. Dann gab er einen Überblick über den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse über den Vogelzug.

Dr. Loeser: Schädigung von Menschen, Tieren und Pflanzen durch die Industrieabgase und Maßnahmen zu deren Verhütung (siehe Bericht über das Jubiläum).

Prof. Dr. Rimann, Dresden: Die Erzlagerstätten Sachsens, ihre wissenschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung (siehe Bericht über das Jubiläum).

Dr. Rudloff: Bulgarien, Land und Leute (mit Lichtbildern).

An Hand der zahlreichen Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen sprach Redner über Bulgarien, das er von mehrjährigem Aufenthalt kennt. Er gab einen Überblick über die Geschichte der beiden bulgarischen Reiche der Vergangenheit, streifte die Beziehungen zwischen Mitteleuropa und dem Südosten in früheren Jahrhunderten, um dann die staatliche Neubildung Bulgariens zu behandeln. Er berichtete dann eingehend über Land, Leute, Bodenschätze und Außenhandel.

Dr. Schmidt, Mülsen-St. Jacob: Tropische Vegetationsbilder aus Westindien und Zentralamerika (mit Lichtbildern).

Redner erläuterte erst die geographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der von ihm bereisten Länder (Trinidad, Curacao, Venezuela, Columbia,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Panama, Costa Rica und Guatemala). An Hand von Lichtbildern besprach er eine größere Anzahl von Nutzpflanzen, wie Aki-, Kakao-, Avogado-, Mango- und Brotfruchtbaum, Palmen, die gerbstofflieferndenden Leguminosen Divi-Divi und Puijbäume; von Baumriesen die Ficusgewächse und den Charakterbaum von Trinidad, den Saman.

Dr. Springer: Größeres Referat über Vitamine aus den „Naturwissenschaften".

Suschke: Chemische Kampfstoffe (mit Versuchen).

Redner besprach die Einteilung der Kampfstoffe nach ihrer Wirkung und die Art des Schutzes gegen ihre Einwirkung. Er ging dann auf die im Weltkriege benutzten Einsatzverfahren ein und entwarf ein Bild von dem Gaskampf des Zukunftskrieges.

Dr. Tzschirner: Was jeder vom Wetter wissen muß (mit Lichtbildern).

An Hand von zwei Lichtstreifen besprach Redner die Wolkenbildung und Wolkenformen, die Beobachtungsinstrumente, den Aufbau einer Zyklone und die Bewegung der Luftmassen.

Das bevorstehende Jubiläum bedingte die Abhaltung mehrerer Vorstandssitzungen. Die Herren Büttner, Fricke und Wohlfahrt nahmen am Sächsischen Naturschutztag in Meißen teil. In der Augustsitzung wurden wie üblich Ferienerlebnisse ausgetauscht; so erzählte Herr Schmidt über seine Reise nach Mittelamerika und konnte eine Reihe Aufnahmen zeigen, Herr Springer hatte eine Anzahl von Alpenflanzen mitgebracht, ebenso Mineralien aus dem Taunus und dem Rheinischen Schiefergebirge.

## 1938.

Aus dem Verein traten aus die Herren Hennig, Hirsch und Dr. Roeser, letzterer infolge Wegzuges von Zwickau, neues Mitglied wurde Herr Ihmann. Am Schlusse des Jahres gehörten dem Verein an: 3 Ehren-, 6 korrespondierende, 2 auswärtige, — außerordentliche und 47 ordentliche Mitglieder, darunter 3 lebenslängliche.

An größeren Vorträgen wurden gehalten:

Dr. Büttner: Die Bedeutung des Glatzer Berglandes für die Tiergeographie Deutschlands.

Nach einem Überblick über die einzelnen Faunenelemente Deutschlands besprach Redner die charakteristischen Eigenheiten der Sudeten, besonders des Glatzer Berglandes. Über hundert Tierarten finden im Tal der Glatzer Neiße die Nordwestgrenze ihrer Verbreitung. Redner erforschte im Sommer 1937 die Mollusken des Glatzer Schneeberg-Gebietes und konnte hier eine ganze Reihe typisch karpathischer Tiere feststellen.

Dr. Büttner: Auf Entdeckungsfahrt mit Beebe (mit Lichtbildern).

An Hand einer Lichtbilderserie des Verlags Brockhaus-Leipzig sprach Redner über die Fahrt des William Beebe, Direktor des Zoologischen Instituts in Newyork, nach den Urwäldern Guayanas und den Galapagos-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inseln. Der Forschungsreisende konnte da nicht nur das seltene Wasseropossum, Albatrosse, Seelöwen und riesenhafte Meerechsen beobachten, sondern auch Tiere der Tiefsee, wie Riesenrochen, Garneelen, Sandhaie, Fingerpolypen und andere.

Dr. Büttner: Die neuesten Forschungsergebnisse über die Entwicklung der Leberegel.

Redner führte aus: Die drei deutschen Leberegelarten haben volkswirtschaftlich eine große Bedeutung, da durch die Egelseuchen zahlreiche Haustiere eingehen. Während der große Leberegel und der Katzenegel ihre Entwicklung in Wasserschnecken durchmachen, konnte jetzt nachgewiesen werden, daß für den Lanzettegel eine Reihe von Landschnecken die Zwischenwirte sind.

Datz: Die Bedeutung der Haare als Beweismaterial (mit Lichtbildern).

An Hand einer großen Reihe von selbstangefertigten Lichtbildern zeigte der Redner, wie die Haare von Menschen und Tieren benutzt werden, um als Beweismaterial bei kriminellen Untersuchungen zu dienen.

Dr. Fischer: Die nordischen Geschiebe in den eiszeitlichen Ablagerungen in der Umgebung von Zwickau (mit Vorzeigungen).

Redner führte aus: Die im Eiszeitalter von Skandinavien her nach Süden vorrückenden Gletscher brachten zahlreiche Gesteinsblöcke mit und lagerten sie entweder auf dem Grunde des Eises oder durch Schmelzwasser vor der Gletscherstirn ab. Beide Arten der Ablagerungen sind in unserer Heimat aufgeschlossen. Eine Untersuchung der gesammelten Geschiebe hat ergeben, daß sie zum größten Teil aus Mittel- und Nordschweden, dem Ostseegebiet und aus Finnland stammen; südschwedische Geschiebe sind seltener, von Norwegen drangen keine Gletscher in unsere Heimat vor.

Franke, Mülsen-St. Jacob, Die deutsche Apotheke (mit Vorzeigungen).

Zunächst behandelte Redner die Geschichte der deutschen Apotheke und erinnerte an bedeutende Erfindungen und Männer, die aus ihr hervorgingen. Hinleitend zur chemischen Großindustrie nannte er namhafte Apotheker, wie Merck, Schering. Er veranschaulichte dann einen Gang durch sämtliche Apothekenräume und beleuchtete an Hand mehrerer Apparate die Vielseitigkeit und Betätigung eines Apothekers.

Fricke: Geologisches und Mineralogisches aus dem Naturschutzgebiet der Hohen Tauern (mit Vorzeigungen).

Redner führte aus: Der Naturschutzpark ist mit seinen 161 qkm eines der schönsten und größten Naturschutzgebiete Europas. Hier kommt der Geologe und Mineraloge auf seine Rechnung; denn die Seitentäler der oberen Salzach zählten schon immer zu den mineralreichsten Fundstätten der gesamten Ostalpen. An Hand von vielen Handstücken wurde dies im einzelnen belegt. Besonders schön sind die Smaragde, die weißen Adulare und die roten Rutile.

Fricke: Geologie und Bodenschätze Spaniens (mit Vorzeigungen).

Einleitend behandelte Redner den geologischen Aufbau Spaniens, um dann die einzelnen Erze und ihre Fundorte näher zu besprechen. Spanien ist ohne Zweifel das bodenschatzreichste Land Europas. Zu nennen sind

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

besonders die Eisen-, Blei-, Mangan-, Zinn-, Wolfram- und Wismuterze. Redner ging weiterhin auf die Rollen ein, die die einzelnen Metallprovinzen im Laufe der Geschichte gespielt haben, und wies darauf hin, daß Spanien in bezug auf Bodenschätze und Metallgewinnung noch eine recht glückhafte Zukunft vor sich habe.

Dr. Helbig-Hamburg: Auf Fußpfaden quer durch Borneo (mit Lichtbildern).

An Hand von vielen Selbstaufnahmen berichtete Redner, wie er mit nur einem Deutschen und drei Trägern die Insel Borneo durchwandert hat. In vielfachem Zickzack ging es von Pontianal an der Westküste durch spärlich bevölkertes Waldgebiet bis zu den Erdölfeldern an der Ostküste, dann nach Südwesten hinüber zum mächtigen Barito, an dessen Mündung in Bandjarmasin die Durchquerung nach acht Monaten und einer zurückgelegten Strecke von 3000 km ihr Ende fand.

Schmiedel: Ferienreise nach Südkärnten.

Redner schilderte seine Reise über Salzburg, Hohen Tauern, Spital nach Kötschach-Mauthen im Geiltale. Er berichtete dann über seine von da aus unternommenen Wanderungen, so nach dem Mooskogel, der Mauthener Alp und dem Plökenpaß, Wanderungen, die jeden Botaniker durch den überwältigenden Blumenreichtum besonders erfreuen müssen.

Vogel: Weltausstellung in Paris und Ausstellung „Schaffender Mensch" in Düsseldorf (mit Lichtbildern).

Redner stellte erst den Unterschied zwischen den beiden Ausstellungen scharf heraus: die Pariser Ausstellung wollte mehr durch Prunk und Besonderheiten werben, während die Düsseldorfer mehr sachlich auf Wissenschaft und Technik eingestellt war. Infolge der Lage zeichnete sich letztere auch durch Weiträumigkeit aus, während in Paris infolge Platzmangels im Stadtinneren verschiedene Ausstellungsräume an Wirkung einbüßten.

Vogel: Treibstoff-Versorgung Deutschlands (mit Vorzeigungen).

Redner führte aus: Im Rahmen des Vierjahresplanes wird dahin gearbeitet, die im Inland verfügbaren festen Brennstoffe in den Verbrennungsmaschinen zu verwerten. So kennen wir Motoren, die mit Generatorgas aus Holz betrieben werden, und die Kohlenstaub-Dieselmotoren. Weiterhin bemüht man sich, die festen Brennstoffe, besonders Braunkohle, chemisch so aufzubereiten, daß sie für Motoren brauchbar werden. Die deutsche Chemie und Technik haben auf diesem Gebiet in kurzer Zeit die Entwicklung ungeheuer rasch vorgetrieben, so daß uns um die Kraftstoffversorgung in Zukunft nicht bange zu sein braucht.

Wohlfahrt: Zellteilung, Reifung, Befruchtung (mit Lichtbildern).

Redner versuchte aus dem jetzt so aktuellen Gebiete der Zellforschung einige wichtige Vorgänge in Wort, Stehbild und Film darzustellen. Er sprach über Zellteilung, zeigte dann Reifeteilungs- und Befruchtungsfolgen und erläuterte dann einen wertvollen wissenschaftlichen Film, der die Befruchtung beim Kaninchen nach natürlichen Vorgängen darstellt.

Zwinzscher: Der Schulgarten als biologische Grundlage des gesamten Unterrichtes und seine Gestaltung.

Der Vortragende behandelte die geschichtliche Entwicklung des Schulgartens, beginnend im 16. Jahrhundert, bis zur Neuzeit. Nach grundsätz-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lichen Erörterungen über Schulgartenanlagen wurden Gestaltung und Zweckverbundenheit der verschiedenen Schulgärten eingehend dargestellt und die notwendigen Einrichtungen aufgeführt. Die letzten Ausführungen beschäftigten sich noch mit den Sonderabteilungen, wie Anzucht-, Gemüse-, Bienen-, Stein-, Heil- und Küchenkräutergarten.

Im Anschluß an diesen Vortrag besichtigte der Verein unter Führung des Herrn Zwinzscher den Zentralschulgarten in Zwickau.

Der Vorsitzende verhandelte mit der Volksbildungsstätte über eine gemeinsame Zusammenarbeit, wobei, wie besonders hervorgehoben wurde, die Eigenart des Vereins in keiner Weise angetastet werden sollte.

Gelegentlich einer Aussprache über die Wirkung von Abgasen auf die Bäume der städtischen Anlagen berichtete Herr Krahmer über das Bienensterben in Hartenstein.

Herr Tschirner gab in der Novembersitzung einige Aufklärungen über die an diesem Abende stattfindende Mondfinsternis.

Der Gesamt-Vorstand bestand während der Berichtsjahre aus den Herren:

Dr. med. Büttner, Vorsitzender,
Gewerbe-Oberlehrer Fricke, stellvertretender Vorsitzender,
Stud.-Rat Dr. Dernoscheck, Schriftführer,
Stud.-Rat Wohlfahrt, stellvertretender Schriftführer,
Stud.-Rat Dr. Springer, Kassenverwalter,
Stud.-Rat Dr. Tschirner, Bücherwart und Verwalter des Lesezirkels.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

# Feier des 75jährigen Bestehens des Vereins am 29. und 30. Mai 1937.

Von Alfred Dernoscheck.

Der Verein hatte zu seiner Jubelfeier die Behörden und Organisationen in Zwickau eingeladen, ebenso die befreundeten Vereine und Gesellschaften, besonders diejenigen, mit denen er im Schriftenaustausch steht, und folgende Festordnung aufgestellt:

Sonnabend, den 29. Mai 1937
abends 8 Uhr

Jubiläums-Sitzung

im „Greif", Adolf-Hitler-Ring.

Dr. med. Kurt Büttner, Zwickau:
Rückblick auf die 75jährige Geschichte unseres Vereins.

Dr. ing. Karl Loeser, Zwickau:
Schädigung von Menschen, Tieren und Pflanzen durch Industrieabgase und Maßnahmen zu deren Verhütung.

Sonntag, den 30. Mai 1937
vormittags 10.30 Uhr

Festsitzung

im Vortragssaale des König-Albert-Museums
am Hindenburgplatz.

Musikalische Mitwirkung: Das Dämmrich-Quartett, Zwickau.

Robert Schumann: 3. Satz aus dem Streich-Quartett A-dur op. 41 (Adagio-molto).

Begrüßungsansprache des Vorsitzenden.

Ansprachen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vortrag:

o. Prof. Dr. phil. Dipl. Berging. Eberhard Rimann, Dresden: Die Erzlagerstätten Sachsens, ihre wissenschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung.

Joseph Haydn: Streich-Quartett op. 76, Finale (presto).

Ehrungen.

Schlußwort.

Nach der Sitzung: Festessen im „Greif".

Den Auftakt der Veranstaltungen bildete die Jubiläumssitzung am Sonnabend im „Greif", wo seit Jahrzehnten die meisten Sitzungen abgehalten wurden. Der Vorsitzende konnte eine gut besuchte Versammlung begrüßen; sein besonderer Gruß galt Herrn Prof. Dr. Rimann, Dresden, Herrn Prof. Dr. Prell, Tharandt, und den Vertretern folgender Behörden, Organisationen und Vereine: Kreis- und Amtshauptmannschaft Zwickau, Amt der Erzieher, Nationalsozialistischer Lehrerbund, Bezirksgruppe Sachsen der Fachgruppe Steinkohlenbergbau, den Herren Forstbeamten des Fürsten Schönburg-Waldenburg und dem deutschen Siedlerbund.

Dr. Büttner hielt einen Vortrag „Die 75jährige Geschichte des Vereins für Naturkunde". Er führte ungefähr folgendes aus:

Am 26. Mai 1862 versammelten sich auf eine ergangene Einladung hin 14 Herren auf dem Schwanenschlosse zur Gründung einer Vereinigung, die den Zweck haben sollte, ihre Mitglieder zum Studium der Naturwissenschaften anzuregen und sie darin zu fördern. Am 30. Mai 1862 wurde der „Verein für Naturkunde" gegründet und nach der Wahl des Vorstandes für konstituiert erklärt. Am 16. Juli 1862 wurden die ersten Statuten vorgelegt und von 44 Herren unterschrieben; sie gehörten den verschiedensten Berufen an; es waren vertreten: Kaufleute 8, Bergwerksbeamte 7, Apotheker 6, Lehrer 5, Telegraphenbeamte 3, Fabrikbesitzer 2, Werksbeamte 2, je ein Arzt, Architekt, Werksbesitzer, Assistent, Mechaniker, Posamentier und Staatsbeamter. Man erstrebte „die Anlegung einer Sammlung naturhistorischer Gegenstände, bezüglicher Apparate usw." Allsonntäglich zogen die Mitglieder hinaus in die Natur, begleitet von einem Vereinsdiener und ausgerüstet mit Botanisierkapseln, Mineralienhammer und anderen Sammlungsgegenständen. So wurde eine stattliche Sammlung zusammengebracht, Mineralien und Pflanzen wurden gesammelt, ausgestopfte Tiere angekauft, ja ganze Sammlungen geschenkt und dafür Kästen und Schränke angeschafft.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Leider machte die Frage der Unterbringung dieser Schätze von Anfang an die größten Schwierigkeiten; sie mußten schließlich bei den Mitgliedern verteilt untergebracht werden. Die 1864 angeregte Gründung eines Städtischen Naturhistorischen Museums konnte leider nicht verwirklicht werden, schließlich mußten viele Gegenstände versteigert werden, die ausgestopften Vögel wurden dem Realgymnasium geschenkt.

Die Bücherei bestand erst aus angekauften und geschenkten Büchern, zu denen bald die Austauschschriften vieler naturwissenschaftlicher Vereine und Gesellschaften, auch aus Übersee, kamen. 1871 tauschte der Verein seine Veröffentlichungen mit zwei Vereinen (Dresden und Chemnitz), 1881 mit 59, 1887 mit 129 Gesellschaften. Die Zahl ist seitdem ungefähr die gleiche geblieben. Um die von Jahr zu Jahr wachsende Bücherei unterzubringen, wurde mit dem Rate der Stadt Zwickau eine Vereinbarung getroffen: die Stadt überläßt die nötigen Räume im neuen König-Albert-Museum, während der Verein als Gegengabe die von ihm gehaltenen Zeitschriften im Lesesaal öffentlich auslegt und seine ganzen Bücherschätze an jedermann unentgeltlich ausleiht. Obgleich die Mitglieder aus allen Schichten der Bevölkerung stammten, hat es niemals an Mitgliedern gefehlt, die tüchtige Naturwissenschaftler waren und selbst wissenschaftlich arbeiteten. Das beweisen die Jahresberichte, von denen der erste 1871 erschien. Von 1871 bis 1936 sind darin 103 Arbeiten veröffentlicht worden; außerdem haben viele Mitglieder ihre Arbeiten noch in anderen wissenschaftlichen Zeitschriften erscheinen lassen. Wir können daher mit Befriedigung feststellen, daß in unserem Vereine immer fleißig naturwissenschaftlich gearbeitet worden ist. Während seiner 75jährigen Geschichte wurde der Verein von nur acht Vorsitzenden geleitet, eine Tatsache, die beweist, daß der Verein eine ruhige gedeihliche Entwicklung ohne innere Krisen durchgemacht hat.

Bei der Gründung wurde der Apotheker Louis Lohse zum Vorsitzenden gewählt, er amtierte aber nur kurze Zeit. Sein Nachfolger war Dr. med. Karl Heinrich Schurtz, Besitzer eines Eisenwerkes in Schmiedeberg. Er war Mitbegründer des Vereins und von 1863 bis zum 22. September 1885, also 22 Jahre, Vorsitzender; er verzog dann nach Loschwitz und starb dort 1900.

Von 1886 bis 1903 führte den Verein der weit über die Grenzen Sachsens hinaus bekannte Botaniker Prof. Dr. Otto Wünsche. Geboren in Milkel bei Bautzen, besuchte er das Lehrerseminar in Bautzen, war Lehrer, so in Zittau. Dort gründete er den Naturwissenschaftlichen und Gebirgsverein „Globus". 1867 kam er als Lehrer an das Gymnasium Zwickau und wirkte hier bis 1902; er starb auch hier am 6. Januar 1905.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Er hat in unseren Jahresberichten 11 Arbeiten erscheinen lassen; daneben verfaßte er noch einige Bücher, das bekannteste ist die „Exkursionsflora für das Königreich Sachsen", die 1869 in erster Auflage, 1904 in vierter erschien. Sie ist ein wertvolles Werk für den naturwissenschaftlichen Botaniker, ebenso für den Studenten und Schüler. Er trat bereits 1867 unserem Vereine bei, war von 1882—1885 stellvertretender Vorsitzender, von 1886—1902 Vorsitzender, wurde 1902 Ehrenmitglied und 1903 Ehrenvorsitzender.

Von 1903—1905 war Obermedizinalrat Prof. Dr. Karl Hermann Karg Vorsitzender. Seit 1894 war er als Nachfolger von Staude ärztlicher Direktor des Krankenstiftes. Er war 1898—1902 stellvertretender und 1902—1905 Vorsitzender des Vereins.

Ihm folgte der Bürgerschuloberlehrer Robert Berge. Mitglied seit 1876, war er von 1881—1883 Schriftführer, 1906 bis 1907 Vorsitzender. Er starb im Sommer 1907 in München auf einer Ferienreise.

Von 1908—1912 leitete den Verein Prof. Leander Hummel, der Direktor der hiesigen Ingenieurschule. Er wurde Mitglied 1898, war 1906—1907 stellvertretender, 1908 bis 1912 Vorsitzender. Unter seiner Leitung kamen vor allem die technischen Wissenschaften im Verein zu Worte. Er starb am 19. April 1914 in Zwickau.

Sein Nachfolger war Prof. Dr. Richard Rößler, der den Verein von 1914—1921 führte, nachdem er seit 1908 stellvertretender Vorsitzender gewesen war. Er verfaßte vier zoologische Arbeiten. Ihm fiel das schwere Amt zu, den Verein über die Kriegsjahre hinaus zu retten. Trotzdem viele Mitglieder im Felde waren, gelang es ihm, die zurückgebliebenen zusammen zu halten, so daß der Verein nach Kriegsende seine alte Tätigkeit wieder aufnehmen konnte.

Seit 1922 ist Dr. med. Kurt Büttner der Leiter des Vereins. Die Zahl der Mitglieder hat im Laufe der Jahre ziemlich geschwankt. Im Gründungsjahre 1862 waren es 43, 1872 schon 78, 1887 96 und 1902 136 Mitglieder, eine Zahl, die seitdem nie wieder erreicht wurde. 1917 hatten wir 97 Mitglieder, weiterer Rückgang erfolgte durch den Weltkrieg, viele standen im Felde, mehrere opferten ihr Leben dem Vaterlande. Ein darnach einsetzender Aufschwung wurde durch die Inflation gehemmt. In den letzten zehn Jahren haben wir eine Anzahl von Mitgliedern teils durch den Tod, teils durch Wegzug von Zwickau, nur wenige durch Austritt verloren. Leider konnte die Zahl der Neueingetretenen die Lücke nicht ganz ausfüllen. Es ist dies eine Erscheinung, die nicht nur unseren Verein betrifft, sondern fast sämtliche naturwissenschaftliche Gesell-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schaften Deutschlands, wie man aus den Jahresberichten entnehmen kann.

Die heutige Tätigkeit des Vereins besteht aus Abhaltung von monatlichen Versammlungen mit Vorträgen aus allen Gebieten der Naturwissenschaften, Technik und Erdkunde, Besprechungen wichtiger neuer Arbeiten, Vorzeigungen von interessanten Objekten aus dem Tier-, Pflanzen- und Mineralreiche, im Bezug zahlreicher naturwissenschaftlicher Zeitschriften, in Veröffentlichung von Jahresberichten und Pflege des Schriftenaustausches mit anderen naturwissenschaftlichen Gesellschaften. Der Naturschutz wird gepflegt; schon seit vielen Jahren sind einzelne Mitglieder auf diesem Gebiete tätig; drei Herren sind Vertrauensmänner des staatlichen Naturschutzes bei der Kreishauptmannschaft Zwickau. Schließlich soll eine Sammlung von Pflanzen und Tieren der Heimat angelegt werden, die einen ersten Grundstock für eine naturkundliche Heimatsammlung bilden soll. Hoffen wir, daß diesem Gedanken nicht dasselbe Schicksal beschieden sei wie dem ähnlichen vor 75 Jahren.

Dann hielt Herr Dr. Loeser, Zwickau, seinen Vortrag: „Die Schädigung von Menschen, Tieren und Pflanzen durch Industrieabgase und Maßnahmen zu deren Verhütung".

Der Vortragende ging von § 906 des Bürgerlichen Gesetzbuches aus, der insofern einen verneinenden Charakter hat, als er gegen die Einwirkung schädlicher Bestandteile in Industrie-Abgasen auf die Umgebung einer Schutzwirkung dann entbehrt, wenn die Einwirkung nur unwesentlich ist oder nach örtlichen Verhältnissen bei Grundstücken, von denen die Schädigung ausgeht, nach ihrer Lage gewöhnlich ist.

Dies kann nur so verstanden werden, daß Betriebe bestimmter Lage mit schädigender Wirkung durch Abgase nur dann hierfür haftbar gemacht werden können, wenn ihre Einrichtungen nicht dem Stande der Technik entsprechen, wenn ihre Bauart, Betriebsweise und Wartung mit schweren Mängeln behaftet sind, in denen die Ursachen wesentlicher Schädigungen zu sehen sind.

Nach § 1004 des Bürgerlichen Gesetzbuches kann dann eine Beseitigung dieser Wirkung durch geeignete Einrichtungen verlangt werden, wenn es solche gibt und wenn sie sich mit dem betreffenden Betriebe nach Lage der ganzen Verhältnisse technisch und wirtschaftlich vereinbaren lassen. Eine Einstellung derartiger schädigenden Betriebe kann nach § 26 der Gewerbeordnung nicht verlangt werden.

Es ist unverkennbar, daß trotz des weiten Rahmens, der um den § 906 hinsichtlich der Art solcher Schäden gespannt ist, doch die Möglichkeit einer Abwehr in einem engen Rahmen liegt. Auch ist es unleugbar, daß es Schädigungen durch Ab-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gase der Industrie gibt, gegen die heute noch von der Technik vergeblich nach einer Abhilfe gesucht wird, die im Interesse der Industrie selbst liegen muß. Dies kann nur der Weg sein, um zahlreichen Streitigkeiten über Abgasschäden auch in solchen Fällen ein für alle Teile annehmbares Ende zu bereiten. In vielen anderen Fällen hat die Technik glänzende Erfolge in dieser Richtung erzielt.

Wenn ein Sachverständiger für Kulturpflanzungen, an denen sich die ganz überwiegende Anzahl solcher Schäden zeigen, am Ort des Schadens diesen in untrüglicher Weise nachgewiesen hat, ebenso der Sachkundige, der die Erkrankung von Nutztieren, von der Biene bis zum Rind oder Pferd, verfolgte, die Wirkung von Abgasen eindeutig feststellt, endlich auch der Arzt die Wirkung auf die Gesundheit der Menschen, so beginnt die Beurteilung der vermuteten oder mit weitgehender Sicherheit anzunehmenden Schadenquelle durch den technologischen Sachverständigen. Er hat daraufhin zu prüfen, ob es sich um einwandfreie technische Verhältnisse handelt oder um mangelhafte, die nicht mehr unter den Begriff des Gewöhnlichen oder Ortsüblichen fallen, der dem Sinne des Gesetzes entspricht.

Der Vortragende nahm sodann Bezug auf neue Arbeiten über die Beurteilung von Schäden am Orte des Schadens bei der Wirkung von Brennstoff-Abgasen mit ihrem Gehalt an Schwefeldioxyd, anderen schädlichen Bestandteilen in Form von Gasen, Dämpfen und festen Beimengungen und nannte unter anderen Arbeiten von Esmarch, Janson und auf dem Gebiet der Arsenvergiftungen solche von Prell.

Letzterer befaßte sich vor allem mit den außerordentlich schweren Schäden bei Nutztieren, in der Hauptsache bei solchen, die in der Freiheit leben, von der Biene bis zum Wildbestand der Wälder, aber auch bei landwirtschaftlichen Nutztieren auf der Weide und im Stall.

Dr. Loeser gab eine knappe Übersicht über Eigenschaften und Wirkungen des Schwefeldioxydes, des scheinbar harmlosen Wasserdampfes, und ging näher auf Ruß, Flugasche, Flugkoks, Teerdämpfe und Arsenik als Beimengungen von Abgasen ein.

Kohlenoxydgas, Salzsäuredämpfe, Fluorverbindungen, Merkaptane aus den Zellstoff-Fabriken usw. wurden nur kurz gestreift, ebenso wie die festen Bestandteile in Abgasen, die aus Kalk- und Zementwerken, Metallhütten u. a. hervorgehen.

Die Schadenquelle liegt gewöhnlich an der Mündung des Industrie-Schornsteins.

Es wurde das Schwefeldioxyd im besonderen als der unvermeidliche Giftstoff aller Kohlenabgase bezeichnet und auf die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nötige, teilweise ungeheuere Verdünnung mit Luft je nach dem Gehalt der Kohlen an verbrennlichem Schwefel hingewiesen, wenn nicht Kulturpflanzungen je nach Umständen akute, aber zuweilen überwindbare, oder die gefährlichen schleichenden oder chronischen bekannten Schäden erleiden sollen, die bis zum allmählichen Absterben von Baumbeständen führen.

Menschen und Tiere erfahren bei nicht genügend verdünnten Abgasen durch das Schwefeldioxyd eine Reizung der Atmungsorgane und Schleimhäute, die bis zu dauernden krankhaften Zuständen führen können.

Es wurden die üblichen Nachweise für die Wirkungen des Schwefeldioxyds besprochen, die an der Schadenquelle abgewendet zu werden pflegen, und die Schwefelsäurezahl bei solchen Untersuchungen kritisch bewertet.

Bis heute gab es gegen Schäden durch dieses Gas keine Abwehr, da eine zwangsläufige Verdünnung der Abgase mit Luft bis zur Ungefährlichkeit technisch nicht durchführbar ist*.

Der Vortragende ging dann auf das Rußen von Feuerungsanlagen ein, das die Technik sehr wohl vermeiden könne, wie zahlreiche einwandfrei arbeitende Anlagen beweisen. Ein Gleiches war von der Flugasche und vom Flugkoks zu sagen, die zuweilen ganze Gegenden überstreuen, wobei die sulfidhaltige Braunkohlenasche den Kulturboden schwer benachteiligen kann. Hiergegen verfügt die Technik über mustergültige Abwehreinrichtungen.

Ein schlimmes Kapitel sind die Teerdämpfe von Kokereien und Schwelereien in ihren Einwirkungen auf das Befinden von Menschen und Tieren der Umgebung. Zu ihrer Bekämpfung fehlt es noch an durchgreifenden Maßnahmen, die aber zu erwarten sind.

Daß es heute noch so furchtbare Verheerungen durch Arsenik in Abgasen von Hüttenwerken gibt, denen Tausende und Abertausende von Bienenvölkern, auch Wild und landwirtschaftliche Nutztiere in Massen zum Opfer fallen, beweisen die neuen Forschungsarbeiten von Prell. Hiergegen muß durch bewährte bessere technische Einrichtungen Abhilfe geschaffen werden, auch wenn sie kostspielig sind. Auch der Mensch leidet darunter, wie frühere schwere Arsenikseuchen bewiesen haben. Dem Vortragenden sind als gerichtlichem, technologischem Sachverständigen für Abgasquellen Untersuchungsberichte über

---

* Über neue Wege, um diese Entgiftung mit technischen Maßnahmen herbeizuführen, sprach Dr.-Ing. Loeser am 9. Januar 1939 in der Hauptversammlung des Vereins. Er wies darauf hin, daß damit eine neue Rechtsgrundlage für alle Streitfälle geschaffen werde, in denen mit einfachen Mitteln unter tragbaren Kosten eine Abwehr von Schäden durch Schwefeldioxyd und ähnlich wirkende Gase möglich ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

verursachte Schäden durch Arsenik vorgelegt worden, die jene Prellschen Untersuchungen nachdrücklichst unterstreichen.

Die Rolle des Wasserdampfes ist dann eine unangenehme, wenn er sich beim Eintreten des Taupunktes verdichtet und dann lösliche giftige Gase und auch feste schädliche Bestandteile in der Umgegend niederschlägt. Auch atmosphärische Niederschläge wirken in dieser Hinsicht zuweilen sehr bedenklich.

Nachdem die Technik glänzende Teilergebnisse zur Vermeidung von Abgasschäden gebracht hat, aber andere Versuche, wie die Errichtung sehr hoher Schornsteine oder der gewollten Verdünnung der Abgase im Schornstein oder an dessen Mündung versagen, ist zu hoffen, daß die weitere Entwicklung der Technik bei deren hohem Stand im Reiche auch hierfür bald Lösungen finden wird (siehe Fußnote vorhergehende Seite).

Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, Forstwesen, Gartenbetriebe usw. sind unlösbar miteinander verbunden, keines kann das andere entbehren.

Herr Prof. Dr. Prell konnte diese Ausführungen noch auf seinem Gebiete ergänzen; er besprach besonders die Schädigung, die das Wild und Pelztiere durch diese Abgase erleiden, und erläuterte dann näher seine Untersuchungen über derartige Schädigungsmerkmale.

Bei froher Unterhaltung und Gedankenaustausch blieb man noch gemütlich zusammen, um sich gegen Mitternacht zu trennen.

Der zweite Tag brachte die Festsitzung im Vortragssaale des König-Albert-Museums, den der Rat der Stadt Zwickau in freundlicher Weise zur Verfügung gestellt hatte. Die Einleitung gab das Dämmrich-Quartett, das Robert Schumanns 3. Satz aus dem Streich-Quartett A-dur op. 41 mit bekannter Feinheit vortrug. Darauf begrüßte der Vorsitzende die erschienenen Gäste und Mitglieder. Besondere Willkommensworte fand er für die Vertreter der Behörden, Organisationen und Vereine. Es waren vertreten: Kreis-, Amtshauptmannschaft, Polizeidirektion, Wehrmacht, Kreisleitung, Nationalsozialistischer Lehrerbund, Museum, Bergbehörden, Forstliche Hochschule Tharandt, Vereinigte Technische Schulen Zwickau, Pestalozzischule Zwickau, Erzgebirgs- und Altertumsverein Zwickau, Deutscher Siedlerbund, Naturforschende Gesellschaft des Osterlandes Altenburg, Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis", Dresden, Naturwissenschaftliche Vereinigung Plauen, Geologische Vereinigung Plauen und Naturforschende Gesellschaft des Vogtlandes.

Es folgte dann eine Reihe von Ansprachen. Herr Reg.-Rat Dr. Müller sprach für die Kreis- und Amtshauptmannschaft Zwickau und überbrachte zugleich die Glückwünsche des Landes-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vereins Sächsischer Heimatschutz. Herr Prof. Dr. Rimann, Dresden, übermittelte die Wünsche der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Isis", Dresden, Herr Prof. Dr. Prell, Tharandt, diejenigen der Forstlichen Hochschule Tharandt und der Forstlichen Sächsischen Versuchsanstalt. Herr Rektor Kirsten beglückwünschte den Verein im Namen der Naturforschenden Gesellschaft des Osterlandes, Altenburg. Herr Stud.-Rat Dr. Langer war Überbringer der Glückwünsche der Naturwissenschaftlichen Gesellschaften in Plauen und überreichte dem Vereine als Festgeschenk eine fossile Riesenschnecke aus der Champagne. Schließlich gratulierte Herr Oberlehrer Vogel für den Altertumsverein Zwickau. Freudigen Herzens dankte der Vorsitzende für alle Wünsche; aus der großen Reihe der fernmündlichen und schriftlichen Glückwünsche konnte er nur einige vorlesen.

Darauf hielt Herr Prof. Dr. Rimann, Dresden, seinen Festvortrag: „Die Erzlagerstätten Sachsens, ihre wissenschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung".

Der Vortragende gab zunächst eine einleitende übersichtliche Darstellung vom Ablauf der im nahen Zusammenhang mit der Erschürfung der erzgebirgischen Silber-, Zinn- und Eisenerzlagerstätten erfolgten Besiedelung des erzgebirgischen Raumes.

Damit wurde gleichzeitig das Gebiet gekennzeichnet, das auch heute noch in Sachsen für den Bergbau — auf Eisen und Nichteisenmetalle — fast allein in Frage kommt, und das von Gottleuba im Osten bis nach Plauen im Westen und vom Erzgebirgsabbruch gegen Böhmen bis zum Rande der Ablagerungen des Oberkarbon-Rotliegend-Beckens an der Nordwestflanke des Erzgebirges reicht.

Die wissenschaftliche Erforschung der erzgebirgischen Erzlagerstätten wurde vor allem gefördert durch die Gründung der Bergakademie Freiberg.

Aus der großen Zahl von Fragen, die die bergbauliche Praxis an Geologen und Mineralogen seitdem gestellt hat, behandelte der Redner vor allem die Frage nach der Entstehung der Spalten und nach der Herkunft der metallhaltigen Lösungen, sowie auch die Fragen der primären und sekundären Teufenunterschiede.

Heute kann als gesichert gelten, daß die mit wertvollem Erz ausgefüllten Spalten keine sogenannten „Rasenläufer" sind, die in geringer Tiefe unter der Erdoberfläche aufhören, sondern wir wissen, daß diese Erzgänge viele Hunderte von Metern, in einzelnen Fällen sogar bis zweitausend Meter tief in die Erde heruntersetzen können. Ebenso wissen wir heute, daß die metallhaltigen Lösungen, die die Erze in den Spalten abgesetzt haben, weder von oben (A. G. Werner), noch von der Seite

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(F. Sandberger) stammen, sondern aus der Tiefe, und daß wir in ihnen die Absätze gasförmiger Abspaltungen aus dem granitischen Schmelzfluß zu sehen haben, der weithin im Erzgebirge die grauen Gneise und im Vogtland die paläozoischen Schiefer unterlagert.

Die Frage der primären Teufenunterschiede, d. h. der ursprünglich bei der Füllung der Gänge vor sich gegangenen Änderung des Metalls, beziehungsweise Mineralinhaltes, ist auch heute noch nicht restlos geklärt. Es handelt sich um Vorgänge, die nicht nur von der ursprünglichen Konzentration der Lösungen und dem ursprünglich aus dem Differentiationsvorgang resultierenden Charakter der Lösungen (in bezug auf die Metallart), sondern auch weitgehend von dem Temperaturgefälle während des Vorganges der Gangbildung, also von physikalisch-chemischen Momenten, abhängen.

Auf die Silbererzgänge des Erzgebirges bezogen, läßt sich folgendes sagen: der Silbergehalt der Gänge ist nicht nur auf die besonderen sekundär erfolgten Anreicherungen in der Nähe der Erdoberfläche beschränkt, vielmehr können silberreiche Zonen in allen Teufen der Gänge als primäre Bildung vorgefunden werden.

Über eine Änderung der Metallart nach der Tiefe zu lassen sich sichere Voraussagen nicht machen. Ein Übergang silberreicher Bleiglanzmittel in silberärmere Zinkblendemittel ist auch auf dem tiefsten Baue der Freiberger Gänge nicht festgestellt worden. Viel wahrscheinlicher ist, daß mit zunehmender Tiefe und mit Annäherung an den Granit als den Erzbringer die „granitfreundlichen" Elemente wie Zinn, Wolfram, Uran, Wismut, Arsen zunehmen, wie man das schon heute bei den Erzgängen des Joachimsthaler Reviers beobachten kann.

Auch die Mineralogie erhielt durch den erzgebirgischen Bergbau zahlreiche Anregungen zu Sonderforschungen. Mehr als 300 verschiedene Mineralarten sind von den Erzlagerstätten des Erzgebirges bekannt geworden, das heißt etwa ein Fünftel aller bisher bekannten Mineralarten. Allerdings ist auf dem Gebiet der Mineraluntersuchung, insbeondere nach dem Vorhandensein seltenerer Elemente, noch sehr viel in nächster Zukunft zu tun.

Die wissenschaftliche Bedeutung der in vielhundertjährigem Bergbau erschlossenen Erzlagerstätten des Erzgebirges liegt somit darin, daß diese erzgebirgische Erzprovinz durch die wissenschaftliche Bearbeitung zu einem geradezu klassischen Lagerstättengebiet geworden ist, das die Gesteins- und Mineralabfolge eines ferneren granitischen Magmas, gebildet in einem ununterbrochen über große Zeiträume hin erfolgenden Abkühlungs- und Auskristallisationsprozeß, erkennen läßt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

In einem weiteren Abschnitt wandte sich der Vortragende der wirtschaftlichen Bedeutung der erzgebirgischen Erzprovinz zu. Er erinnerte an die Bemühungen des Sächsischen Staates (ab 1886), den Grubenbetrieb trotz ständig sinkenden Silber- und Bleipreises einigermaßen aufrecht zu erhalten, ein Versuch, der aber an dem katastrophalen Absinken der Metallpreise scheiterte. Wenn auch infolge heutigen Tiefstandes des Silber- und Bleipreises der Silberbergbau des Erzgebirges gewinnbringend im Sinne der Privatwirtschaft nicht betrieben werden kann — beim Zinn- und Wolframerzbergbau liegen die Verhältnisse günstiger —, so sind heute doch für die Bewertung einer Erzlagerstätte ganz andere Gesichtspunkte maßgebend. Heute kommt es darauf an, ob und in welchem Ausmaß das im Bergbau zu gewinnende Mineral und sein metallischer Inhalt der Nationalwirtschaft nützt und daß durch den Bergbau deutsche Menschen in Brot und Arbeit gebracht werden können. Unter diesen Gesichtspunkten erscheint die Wiederaufnahme des Erzbergbaues im Erzgebirge wünschenswert und wichtig. Denn

1. sind die hier gewonnenen Metalle, wie Silber, Blei, Zink, Zinn, Wolfram, Kobalt, Nickel, Eisen, Uran wirtschaftswichtig. Der Bedarf der deutschen Industrie an diesen Metallen kann aus anderen Erzprovinzen des deutschen Vaterlandes nur unvollständig, zum Teil sogar gar nicht gedeckt werden;
2. sind die Erzvorräte auf den Erzlagerstätten des Erzgebirges keineswegs erschöpft; ebensowenig hat man schon das Wurzelgebiet der Gänge im Granit erreicht;
3. bestehen zahlreiche Schwierigkeiten, wie solche der Aufbereitung, Verhüttung, Wasserbeseitigung heute nicht mehr;
4. es gibt noch unverritzte Gebiete, deren Gänge bisher fast gar nicht in Abbau gestanden haben;
5. außer den Hauptprodukten lassen sich heute auch zahlreiche Nebenprodukte gewinnen und zu Gute machen.

Besondere Aufmerksamkeit und vordringliche Aufschließung bedürfen wegen der Wichtigkeit der auf ihnen einbrechenden Metalle die Lagerstätten von Wolfram, Kobalt, Nickel und Quecksilber. Sie alle gehören der erzgebirgischen Erzprovinz an.

Die anderen Teile Sachsens müssen dagegen als erzarm bezeichnet werden. Sie sind dafür durch reiche Stein- und Braunkohlenlager oder durch sonstige nutzbare Stoffe wie Kaolin, Ton usw. ausgezeichnet.

Nur die Lausitz könnte noch in einigen ihrer mehr als 1200 Lamprophyrgängen Ausscheidungen von nickelhaltigem Magnetkies enthalten, wie sie von Sohland und Schluckenau schon seit längerer Zeit bekannt geworden sind. Freilich müßte hier eine systematische Schürfung einsetzen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Für eine zahlenmäßige Erfassung der Erzvorräte Sachsens fehlen vorläufig alle Unterlagen. Es wird erst umfangreicher Aufschließungsarbeiten und einer systematischen Bemusterung der aufgeschlossenen Lagerstättenteile bedürfen, ehe wir zu einem gesicherten Urteil gelangen können.

In jedem Fall wird der Segen des erzgebirgisch-vogtländischen Erzbergbaues in Zukunft weniger im erzielten Reingewinn als vielmehr darin liegen, daß bei planmäßiger und sparsamer Bewirtschaftung dieses Volksvermögens noch für weitere Generationen Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten vorhanden sind.

Nachdem das Dämmrich-Quartett das Finale aus Joseph Haydns Streich-Quartett op. 76 gespielt hatte, nahm der Vorsitzende die vom Vereine beschlossenen Ehrungen vor.

Es wurden ernannt

zu Ehrenmitgliedern:

Herr Kommerzienrat Georg Rödel in Zwickau für 50jährige treue Mitgliedschaft,

Herr Direktor Werner Schmidt in Dresden für seine Verdienste um den sächsischen Heimatschutz;

zu korrespondierenden Mitgliedern:

Herr Prof. Dr. Eberhard Rimann in Dresden für seine Verdienste um die Mineralogie und Geologie Sachsens,

Herr Prof. Dr. Rudolph Zaunick in Dresden für seine Verdienste als Begründer der sächsischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaften,

Herr Prof. Dr. Heinrich Prell in Tharandt für seine Verdienste um die Forstzoologie Sachsens,

Herr Dr. med. Max Weinhold in Plauen für seine Verdienste als langjähriger Vorsitzender der Vogtländischen Gesellschaft für Naturforschung,

Herr Christoph Cohrs in Chemnitz für seine Verdienste um die Erforschung der sächsischen Insektenfauna und

Herr Dr. Alfred Kästner in Stettin für seine Verdienste um die Erforschung der Spinnenfauna der Zwickauer Gegend.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Den anwesenden Herren Rödel, Rimann, Prell und Cohrs überreichte der Vorsitzende unter Glückwünschen die Urkunden, dankte zum Schluß nochmals allen Anwesenden für ihr Erscheinen und schloß die Sitzung mit einem dreifachen Siegheil auf Vaterland und Führer.

Um 1/22 Uhr versammelte sich eine große Anzahl von Mitgliedern mit ihren Damen und Gästen im „Greif", um die Jubelfeier mit einem Festessen ausklingen zu lassen. Neben den leiblichen Genüssen, für die der Wirt in ausgezeichneter Weise gesorgt hatte, kam auch die geistige Kost nicht zu kurz. So gedachte Herr Fricke in humorvoller Weise der Damen und überreichte einigen als Dank für ihre Treue zum Verein Veilchensträußchen; Herr Loeser feierte den Vorsitzenden, der seit Januar 1922 den Verein leitet, und seinen Stab. Den herrlichen Maiensonntag-Nachmittag genossen noch viele Teilnehmer im Garten des „Greif" bei Kaffee und anregender Unterhaltung. Man trennte sich schließlich mit der stolzen und frohen Genugtuung, daß die Jubelfeier des Vereins in allen ihren Teilen zur vollsten Zufriedenheit verlaufen sei.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

# Mitgliederbestand am 31. Dezember 1938.

## Ehrenmitglieder:

Dietel, Paul, Dr. phil., Prof., Oberstudienrat a. D., Zwickau, Alexanderstraße 12.
Rödel, Georg, Kommerzienrat, Zwickau, Gellertstraße 7.
Schmidt, Werner, Direktor des Landesvereins Sächs. Heimatschutz, Dresden.

## Korrespondierende Mitglieder:

Cohrs, Christoph, Chemnitz.
Kästner, Alfred, Dr. phil., Kustos des Museums für Naturkunde, Stettin.
Prell, Heinrich, Dr. phil., Professor an der Forstlichen Hochschule, Tharandt.
Rimann, Eberhard, Dr. phil., Dipl. Bergingenieur, Professor an der Technischen Hochschule, Dresden.
Weinbold, Max, Dr. med., Plauen.
Zaunick, Rudolf, Dr. phil., Professor an der Technischen Hochschule, Dresden.

## Auswärtige Mitglieder:

Bestehorn, Kurt, Ingenieur, Sürth bei Köln.
Ehrenfeld, Fritz, Chemotechniker, Frankfurt a. M.

## Ordentliche Mitglieder:

(mit * lebenslängliche Mitglieder)

Benndorf, Max, Dr. med.
Böttcher, Adolf, Stud.-Rat.
Büttner, Kurt, Dr. med.
Dernoscheck, Alfred, Dr. phil., Stud.-Rat.
Dietzel, Walter, Reichsbahn-Oberinspektor.
Dietzsch, Ernst, Kaufmann.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eismann, Kurt, Stud.-Rat.
Falk, Helmut, Kaufmann, Wilkau-Harra.
Fikentscher, Franz, Fabrikdirektor.
Franke, B., Apotheker, Mülsen-St. Jacob.
Fricke, Max, Gewerbe-Oberlehrer.
Fuchs, Anna, Frau verw.
Göcking, Dr. phil., Stadt-Med.-Rat, Schulzahnarzt.
Grohmann, Walter, Dr. jur., Reg.-Rat.
Hauschild, Wolfgang, Kaufmann.
Häußler, Bruno, Dr. phil., Gewerbe-Studienrat.
Heft, Herbert, Thurm.
Herrmann, Max, Krankenkassen-Verwalter
Hoppert, Walter, Stadtgarten-Oberinspektor.
Horn, Rudolf, Dr. med., Ober-Stadt-Med.-Rat.
Ihmann, Fritz, Apotheker, Mülsen-St. Jacob.
Krahmer, Martin, Oberlehrer.
*Lehmann, Alfred, Oberlehrer, Wilkau.
Loeser, Karl, Dr. ing., Diplom-Ingenieur.
Lommatzsch, Lotte, Frau, Mülsen-St. Jacob.
Marx, Arno, Privatgelehrter.
Möckel, Franz, Städt. Wassermeister.
*Riedel, Albin, Präparator.
Riedel, Herbert, Kaufmann.
Schmidt, Paul, Dr. med., Mülsen-St. Jacob.
Schmiedel, Richard, Kriminal-Inspektor a. D.
Seifert, Enno, Stud.-Rat.
Springer, Arno, Dr. phil., Stud.-Rat.
*Stegmann, Emil, Buchhändler.
Stemmler, Willy, Ruppertsgrün bei Werdau.
Suschke, Hanns, Stud.-Rat.
Thümmler, Willy, Optiker.
Thust, Kurt, Dr. med. et phil.
Tzschirner, Bruno, Dr. phil., Stud.-Rat.
Ullmann, Fritz, Dr. ing., Fabrikbesitzer.
Vogel, Albin, Ingenieur, Gewerbe-Stud.-Rat.
Wimmer, Richard, Apotheker.
Wirth, Gertrud, Frl.
Wohlfahrt, Max, Stud.-Rat.
Wolf, Hubert, Dr. phil., Chemiker.
Zimmer, Helmut, Lehrer.
Zwinzscher, Martin, Oberlehrer.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

# Schriftenaustausch.

Unser Verein steht mit folgenden Gesellschaften und Vereinen im Schriftenaustausch:

Aarau, Mitteilungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft.

Altenburg, Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft der Osterlande.

Annaberg, Jahresbericht des Vereins für Naturkunde.

Augsburg, Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben.

Bamberg, Bericht der Naturforschenden Gesellschaft.

Basel, Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft.

Bautzen, Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Isis".

Bayreuth, Bericht der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft.

Berlin, Verhandlungen des botanischen Vereins der Provinz Brandenburg.

Berlin, Mitteilungen des Zoologischen Museums.

Bern, Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft.

Bielefeld, Naturwissenschaftlicher Verein.

Bonn, Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande, Westfalens und des Regierungsbezirks Osnabrück.

Bonn, Sitzungsberichte der Niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.

Braunschweig, Jahresbericht des Vereins für Naturwissenschaft.

Bremen, Abhandlungen, herausgegeben vom naturwissenschaftlichen Verein.

Breslau, Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur.

Breslau, Verein für schlesische Insektenkunde.

Brünn, Verhandlungen des Naturforschenden Vereins.

Chemnitz, Bericht der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft.

Chicago, Bulletin of the Chicago Academy of sciences.

Chur, Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubündens.

Crefeld, Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Museums.

Danzig, Schriften der Naturforschenden Gesellschaft.

Darmstadt, Notizblatt des Vereins für Erdkunde und verwandte Wissenschaften.

Döbeln, Mitteilungen des Vereins für Naturfreunde.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Donaueschingen, Schriften des Vereins für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landesteile.
Dresden, Jahresbericht der Gesellschaft der Natur- und Heilkunde.
Dresden, Sitzungsberichte und Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Isis".
Dresden, Mitteilungen des Vereins für Erdkunde.
Dürkheim, Mitteilungen des Pfälzischen Vereins für Naturkunde „Pollichia".
Elberfeld, Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins.
Emden, Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft.
Erfurt, Naturwissenschaftliches Heimatmuseum.
Erlangen, Sitzungsberichte der physikalisch-medizinischen Sozietät.
Frankfurt a. M., Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft „Natur und Volk".
Frankfurt a. M., Jahresbericht des Physikalischen Vereins.
Frankfurt a. O., Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins „Helios".
Frauenfeld, Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft.
Freiberg i. Sa., Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins.
Fulda, Bericht des Vereins für Naturkunde.
Genf, Compte rendu des séances de la société de physique et d'histoire naturelle.
Gera, Jahresbericht der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaft.
Gießen, Bericht der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde.
Görlitz, Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft.
Graz, Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins in Steiermark.
Greifswald, Mitteilungen aus dem naturwissenschaftlichen Verein für Neuvorpommern und Rügen.
Greiz, Abhandlungen und Berichte des Vereins der Naturfreunde.
Halle, Zeitschrift des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen.
Halle, Abhandlungen der Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher.
Halle, Mitteilungen des Vereins für Erdkunde.
Hamburg, Abhandlungen, herausgegeben vom Naturwissenschaftlichen Verein.
Hanau, Bericht der Wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde.
Heidelberg, Verhandlungen des Naturhistorisch-Medizinischen Vereins.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Helsingfors, Societas geographica Fenniae.
Helsingfors, Acta Societatis pro Fauna et Flora Fennica.
Hermannstadt, Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften.
Innsbruck, Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins.
Innsbruck, Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum.
Kaiserslautern, Saarpfälzischer Verein für Naturkunde „Pollichia".
Karlsruhe, Verhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins.
Kassel, Jahresbericht des Vereins für Erdkunde.
Kassel, Abhandlungen und Berichte des Vereins für Naturkunde.
Kiel, Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein.
Klagenfurt, Jahrbuch des Naturhistorischen Landes-Museums in Kärnten.
Klausenburg, Az Ero. Muzeum.
Köln, Wissenschaftliche Mitteilungen des Vereins für Natur- und Heimatkunde.
Königsberg, Schriften der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft.
Landshut, Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins.
La Plata, Boletin Mensual de la Provincia Buenos Aires.
Lausanne, Bulletin de la Socicété Vaudoise des Sciences Naturelles.
Leiden, Mededeelingen van's rijks Herbarium.
Leipzig, Naturkundliches Heimatmuseum.
Leipzig, Mitteilungen des Vereins für Erdkunde.
Leipzig, Sitzungsberichte der Naturforschenden Gesellschaft.
Linz, Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereins.
Ljubljana, Musealverein für Slovenien.
Lübeck, Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft und des Naturhistorischen Museums.
Lüneburg, Jahreshefte des naturwissenschaftlichen Vereins.
Luxemburg, Mitteilungen aus den Vereinssitzungen des Vereins Luxemburger Naturfreunde.
Magdeburg, Abhandlungen und Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins.
Mannheim, Jahresbericht des Vereins für Naturkunde.
Marburg, Sitzungsberichte der Gesellschaft zur Beförderung der gesamten Naturwissenschaften.
Meißen, Mitteilungen aus den Sitzungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Isis".
München, Mitteilungen der Bayrischen Botanischen Gesellschaft.
München, Jahresberichte des Ornithologischen Vereins.
Münster, Abhandlungen aus dem Westfälischen Provinzial-Museum für Naturkunde.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Neiße, Bericht der wissenschaftlichen Gesellschaft „Philomathie".
Neuchatel, Bulletin de la Société des Sciences Naturelles.
Nürnberg, Abhandlungen und Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft.
Offenbach, Bericht über die Tätigkeit des Offenbacher Vereins für Naturkunde.
Osnabrück, Jahresbericht des Naturwissenschaftlichen Vereins.
Padua, Academia Scientifica Veneto-Trentino.
Passau, Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins.
Philadelphia, Proceedings of the Academy of Natural Sciences.
Pisa, Societa Toscana di Scienze Naturali.
Plauen, Mitteilungen der Vogtländischen Gesellschaft für Naturforschung.
Prag, Sitzungsberichte des deutschen naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins.
Regensburg, Berichte des naturwissenschaftlichen Vereins.
Reichenberg, Mitteilungen aus dem Verein der Naturfreunde.
Riga, Korrespondenzblatt des Naturforscher-Vereins.
Rio de Janeiro, Archivos do Museu Nacional.
Rostock, Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg.
Schaffhausen, Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft.
St. Gallen, Jahrbuch der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft.
Stettin, Pommerische Naturforschende Gesellschaft.
Stuttgart, Verein Naturschutzparke.
Stuttgart, Jahresbericht des Württembergischen Vereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Ausland.
Stuttgart, Jahresbericht des Vereins für vaterländische Naturkunde.
Tartu, Sitzungsberichte der Naturforschenden Gesellschaft bei der Universität.
Tübingen, Naturwissenschaftliche Abhandlungen der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften.
Wien, Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universität.
Wien, Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft.
Wien, Verhandlungen der Geologischen Reichsanstalt.
Wien, Annalen des Naturhistorischen Museums.
Wiesbaden, Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde.
Würzburg, Sitzungsberichte der Physikalisch-medizinischen Gesellschaft.
Zerbst, Bericht des naturwissenschaftlichen Vereins.
Zürich, Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft.
Zwickau i. Sa., Mitteilungen des Altertumsvereins.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

# Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten, die in den Jahresberichten 1906 bis 1935 erschienen sind.

Nachruf auf Oberlehrer Robert Berge. Jb. 1906—09.

Arzt, A., Die vogtländischen Wälder, insbesondere die Buchenbestände der Pöhle mit ihren Begleitpflanzen. Jg. 1910—11.

Büttner, Kurt, Die Stollen, Bergwerke und Höhlen in der Umgebung von Zwickau und ihre Tierwelt. Jb. 1923—26.

— Beitrag zur Molluskenfauna Bulgariens. Jb. 1926—28.

— Beitrag zur Kenntnis der Kankerfauna Südwestsachsens. Jb. 1928—30.

— Die präglaziale Molluskenfauna der Höhle Sackdillinger Windloch. Jb. 1931—32.

— Die Stollen, Bergwerke und Höhlen in der Umgebung von Zwickau und ihre Tierwelt, Nachtrag. Jb. 1931—32.

— Nachruf auf Paul Lorenz. Jb. 1933—35.

Dietel, Paul, Über das Auftreten von Rostpilzen (Uredineen) an unterirdischen Pflanzenteilen. Jb. 1923—26.

— Über die Stellung der Sporenlager der Uredineen, insbesondere ihr Verhältnis zu den Spaltöffnungen ihrer Nährpflanzen. Jb. 1926—28.

— Kleine Beiträge zur Uredineenkunde. Jb. 1928—30.

— Verzeichnis der im Freistaat Sachsen bisher gefundenen Rostpilze (Uredineen) und ihrer Fundorte. Jb. 1933—35.

Fricke, Max, Die silurischen Ablagerungen am Südrande des Zwickauer Kohlenbeckens mit besonderer Berücksichtigung der Graptolithenfauna. Jb. 1906—09.

Hummel, Prof., Die wissenschaftlichen Institute Zwickaus. Jb. 1910—11.

Kästner, Alfred, Araneen und Isopoden aus dem Mülsengrund bei Zwickau. Jb. 1912—23.

Lehmann, A., Bidens melanocarpus Wiegand, ein neuer Bürger der Flora unseres Sachsenlandes. Jb. 1906—09.

— Formen des Vogelknöterichs (Polygonum aviculare L.) aus der Umgebung Zwickaus. Jb. 1906—09.

— Unsere verbreitetsten Zimmerpflanzen. Jb. 1910—11.

— Über Knospengallmilben und deren Vorkommen in der Umgebung von Zwickau. Jb. 1912—23.

Marx, Arno, Die Vogelwelt der Umgebung von Zwickau. Jb. 1928—30.

Müller, Martin, Wetterbeobachtungen in Zwickau und Planitz von Ende 1930 bis Anfang 1933. Jb. 1931—32.

Reinhold, Bruno, Rubus Idaeus L. m. phyllanthus Aschrs. u. Gr. Jb. 1906—09.

Schleinitz, Hugo, Eine Richtigstellung und einiges Neue über den Verfasser der „Chemnitzer Rockenphilosophie". Jb. 1906—09.

Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten, die in den Jahresberichten 1892 bis 1905 erschienen sind. Jb. 1906—09.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresbericht des Vereins für Naturkunde zu Zwickau i.S.

Jahr/Year: 1936-1938

Band/Volume: 1936-1938

Autor(en)/Author(s): Dernoscheck Alfred

Artikel/Article: Diverse Berichte: Bericht des Vereins für Naturkunde zu Zwickau über die Zeit vom 1. Januar 1936 bis 31. Dezember 1938 5-33